

Der Kampf ums Glück

(Pairs: Zorro x Robin, Nami x Ruffy, Ace x Bonney, Sabo x Koala)

Von Cavendish

Kapitel 7: Der Weg in den goldenen Käfig Part II – Zorro

Kapitel 7: Der Weg in den goldenen Käfig Part II – Zorro

In der Gegenwart, Baratié, 22:06 Uhr

Die Müll-Brüder sind wieder gegangen“ stellte Zorro fest als er an der Bar platz nahm. Robin, die damit beschäftigt war ein paar der High-Ball-Gläser zu spülen, bestätigte dies mit einem Nicken. „Als das Kätzchen zu Mr. Prince bestellt wurde, haben sie Ihre Rechnung bezahlt und sind gegangen.“ berichtete die Barkeeperin. „Das Kätzchen, also?“ wiederholte Zorro im fragwürdigen Tonfall. Robin erkannte an seinem Verhalten, dass ihr Freund mehr wusste als sie und wollte es sich auch nicht nehmen lassen dies in Erfahrung zubringen. „Klingt als wüsstet du weshalb sie zu ihm soll.“ brachte sie das Thema in Rollen. „Sie soll“ Kitz ersetzen.“ war seine knappe Antwort.

Zorro setzte an etwas zu sagen, als das Klingeln seines Handys ihn unterbrach. Sofort zog er es aus seiner Hosentasche und warf einen Blick auf den Display. „Eine SMS?“ hakte Robin nach. Zwar unterstellte sie ihrem Freund nicht, dass er fremd ging, doch kam es nicht selten vor, dass irgendetwas gesehen war, wenn er eine SMS bekam. Seine Augen schweiften über die Nachricht und ein Blick auf die Datumsanzeige seines Handys verriet ihm, dass der Zeitpunkt wieder einmal gekommen war. Der Grünhaarige erhob sich vom Hocker und machte sich auf den Weg zum Ausgang. „Sag Prince, dass ich gegangen bin. Franky schafft das auch allein“ mit diesen Worten verließ er das Baratié.

So war Zorro eben nun mal. Er machte was er wollte und es interessierte ihn auch nicht, was andere darüber dachten und wenn all dies auch noch Sanji ärgerte war es perfekt! Obwohl er kein sentimentaler Mensch war, lies auch ihn diese Zeit nicht unberührt. Wenige Minuten wartete er fernab des Baratiés in der kühlen Abendluft, bis ein nachtblauer Citroen Numéro 9 am Straßenrand vor ihm zum Stehen kam. Er öffnete die Tür und nahm auf dem Beifahrersitz platz. „Guten Abend, Zorro“ grüßte der Fahrer des Wagens ihn. „Abend, Ren“ erwiderte er. Ren war ein ansehnlicher Mann von stattlicher Größe. Er hatte schwarzblaues, kurzes Haar mit einem strähnigen,

französischen Schnitt, welches perfekt mit seinen strahlenden mittelblauen Augen harmonierte. Obwohl er französischer Abstammung war, hörte man seinen Dialekt nur gelegentlich heraus. Doch entsprach er stark dem typischen Bild des französischen Charmeur, dessen Ausstrahlung die Frauen reihenweise in seinen Bann zogen. Ein wahrer Kavalier mit Manieren. Außenstehende konnten nur äußerst schwer glauben, dass es sich bei diesem Mann um Zorros Vater handelte. „Deine Freundin weiß bescheid?“ wollte Ren sich vergewissern. „Sie wird es merken.“ antwortete Zorro. Er war nun rund 2 Jahre mit Robin zusammen und sie war clever genug um die Situation zu erkennen. „Holen wir sie gleich ab?“ fragte er mit leicht genervten Tonfall. „Ja“ bestätigte Ren. „Dieses Jahr ist allerdings spät dran“ fügte er hinzu. Zorro erwiderte nichts auf Rens Feststellung. Den beiden war klar warum sie nicht eher kommen konnte: Sie arbeitete wieder einmal viel zu viel.

Vielleicht hatte auch dies seine Vorteile, dann müsste er sie nicht länger als nötig ertragen. Vor allem müsste er auch nicht die Vorhaltungen über ihre Couch und Rens Fernseher über sich ergehen lassen. Nach ca. einer viertel Stunde hatten die ihren Zielort erreicht: der hiesige Flughafen.

„Da bist du ja, meine Liebe“ rief Ren erfreut durch die Lobby. Die Angesprochene, welcher man den Jet-leg deutlich im Gesicht entnehmen könnte, horchte auf und sah sich aufgeregt nach der ihr vertrauten Stimme um. Ein strahlendes Lächeln machte sich in ihrem blassen Gesicht breit, als sie Ren und Zorro entdeckte. Rasch sprang sie auf und wollte auf die beiden zugehen, wäre da nicht ein Gepäckstück im Weg gewesen. Sie stolperte, fing sich jedoch wieder. Zorro stöhnte nur genervt. Ren nahm die junge Dame in die Arme „Willkommen, Daheim“ grüßte er sie. Er lies wieder von ihr ab und warf Zorro einen scharfen Blick zu. „Benimmt man sich etwa so? Ich ging recht in der Annahme aus, dass ich dir Benehmen beigebracht habe.“ fragte er mit bedrohlichem Nachdruck. Zorros Antwort: Ein Murren. „Er wird sich auch nie ändern“ seufzte sie. „Traurig, aber wahr“ ergänzte Ren. Er sammelte die Gepäckstücke der jungen Dame auf, ging voraus und signalisierte mit dieser Tat, dass die beiden ihm folgen sollten. „Fahren wir jetzt erst einmal nach Hause und kümmern uns morgen um das Restliche“ schlug Ren vor. „Außerdem bist du sicherlich von der langen Reise erschöpft oder irre ich mich, Tashigi?“ fügte er hinzu. Sachte schüttelte sie mit dem Kopf. „Nein, du hast vollkommen recht“ bestätigte sie.

Baratié, 22:53 Uhr

„Was soll das heißen Hunter ist gegangen?“ gereizt hallte die Stimme des Monsters des Baratiés durch den Mitarbeiterbereich. „Der nimmt sich auch immer mehr heraus“ fluchte er weiter. „Sanji, du kennst ihn doch“ versuchte Robin ihn auf ihre eigene Weise zu „beschwichtigen“. „Außerdem hätte dir das beim morgigen Datum bewusst sein müssen“ fügte sie kühl hinzu. Das morgige Datum? Der Blonde dreht seinen Kopf in Richtung des Kalenders. Als er das heutige Datum erblickte viel es ihm wie Schuppen von den Augen. Morgen war wieder der Jahrestag. Also würde er sich heute mit seinem Vater und Tashigi treffen. „Da fällt mir ein“ leitete Sanji seine Frage mit einem scharfen Blick aus dem Augenwinkel ein „Hat er dir mittlerweile mal Tashigi vorgestellt? Nicht, dass ich hier etwas andeuten oder gar Öl ins Feuer gießen möchte, aber Ren kennst du bereits aber nach all den Jahren hat er sie dir noch nicht vorgestellt und das obwohl sie mindestens einmal im Jahr vorbei kommt um Zorro

und seinen Vater zu besuchen und eben wegen...du weißt schon“.

Sanji war ein gerissener Hund. Er wusste, dass Robin Zorro vollkommen vertraute, doch wusste er auch ganz genau, dass jede Frau ihre feurige und leidenschaftliche Seite besaß. Und Leidenschaft führte bekanntlich zur Eifersucht. „Also ich an deiner Stelle, würde das Gefühl entwickeln, dass er sie dir gar nicht vorstellen möchte“. Leisen Schrittes ging er auf sie zu. Langsam hob er seine Hand und strich ihr sanft eine Strähne ihres langen, schwarzblauen Haars auf dem Gesicht. Sein Gesicht näherte sich dem ihrem. Achtsam beobachtete Robin jeden seiner Züge. Näherte sich nun auch weiter mit seinem Körper. Beugte sich vor. Zog mit seinem Gesicht an ihrem links vorbei. Seine Lippen blieben vor ihrem Ohr stehen. „Du bist immerhin eine clevere Frau mit einer beachtlichen Menschenkenntnis. Vielleicht könntest du Züge ihn seinem Verhalten erkennen, von denen du gar nicht erfahren solltest“ flüsterte er ihr zu. Er streute die Saat des Misstrauens, appellierte an die Eifersucht in ihrem Herzen. Wollte sie in sein Netz führen. Sein finsternes Grinsen, für sie unsichtbar.

Robin verengte den Blick bedrohlich. Sie wusste, was Sanji ihr mit diesen Worten sagen wollte. Zorro empfand wohl möglich etwas für Tashigi. Jedoch war sie sich über Sanjis Gefühle zur ihr bewusst. Sie vertraute weiterhin in Zorro, jedoch begann die Saat allmählich ihre Wurzeln auszubreiten. Es war eine Tatsache, dass sie Tashigi immer noch nicht kennen gelernt hatte und das Zorro einem Treffen der beiden immer aus dem Weg ging und ihr stets ausredete. Zudem kannte Sanji Zorro schon länger als sie und im Gegensatz zu ihr kannte er auch Tashigi....

ca. 5 Jahre zuvor, New-Kama-Land Frisör-Salon, 14:28 Uhr

„Da ist ja unser kleiner Junior-Chef“ rief Ivankov aufgeregt durch den Salon. „Ja ja halt’s Maul“ fauchte der junge Blonde zurück. Sanji, der zu diesem Zeitpunkt noch süße und junge 16 Jahre alt war, wurde mit seiner ersten Aufgabe für das Baratié beauftragt. Zwar befand sich der Nachtclub noch in den Händen seines Ziehvaters Jeff, doch würde Sanji in 2 Jahren offiziell das Baratié übernehmen, während Jeff sich einem neuen Projekt widmete: Der Eröffnung eines Luxusrestaurants. Deshalb wurde er bereits mit den Abläufen des Unternehmens vertraut gemacht. „Temperamentvoll wie immer, unser Jungspund“ kam es kichernd aus der Ecke. „Und wie läuft es mit deinem ersten Auftrag?“ wollte Iva-chan in Erfahrung bringen. Sanji verzog verstimmt das Gesicht. „Beschi****! Wo soll ich denn bitte einen Head Hunter für einen Strippclub auftreiben?“ fragte er rhetorisch. „Kleiner, in eurem Geverbe ist es nicht unüblich, dass man sich die Mitarbeiter untereinander abvirbt. Hast du schon mit dem Head Hunter des „Rainy Desert“ gesprochen? Und falls Croco-Boy dir mit seiner Hakenhand drohen sollte, venn er mitbekommt, dass du ihm die Leute abvirbst, dann lass mich ein Wörtchen mit ihm reden. Ich kenne da noch das eine oder andere Geheimnis über ihn“ erklärte der Lilahaarige ihm. „Jazz Boner? Der aufgeblasene Lackaffe passt doch gar nicht bei uns rein“ schlug er Ivans Vorschlag aus. „Wie wäre es dann, venn du auf dem anderen Ufer nach Mitarbeitern suchst?“ schlug er Sanji vor. „Wie meinst du das?“ hakte Sanji nach. Der großgewachsene „Transenkönig“ zückte einen Zettel und einen Stift. Rasch schrieb er eine Adresse auf diesen, faltete ihn zusammen und schob ihm dem Blonden in die Brusttasche seines Jacketts. „In dem Club gibt es ein paar hübsche, junge Herren. Frag am besten nach Zorro“ empfahl Ivankov dem Blonden. Junge Schönling zog den Zettel wieder aus seiner Tasche und

faltete ihn auf. „Cougar-Cage, Inhaberin Alvida Heart?“ las er fragwürdig vor.

Cougar-Cage, 19:14 Uhr

Misstrauisch öffnete er die Tür des Lokals. Ein skeptischer Blick durch den Raum, verriet ihm genau in was für einer Art von Bar er gelandet war. Junge Herren bekleidet in schwarzen Hosen und aufgeknöpften weißen Hemden, servierten einer Schar von jungen sowie Frauen im mittleren Alter Drinks. Die Inneneinrichtung war modern und bestand größten Teils aus schwarzen Ledersitzmöglichkeiten und Tischen mit einem weiß lackierten Eichenholzrahmen mit glänzenden und lupenreinen Glasplatten. Die gedämmte Beleuchtung ergänzte sich großartig mit der leisen und sanften Musik und sorgte somit für eine angenehme und besinnliche Atmosphäre.

Der Blonde nahm an einem der wenigen freien Tische platz und geriet somit sofort in das Blickfeld des jungen Zorros. Er musterte den Blonde von oben bis unten. Schnell fiel auf, dass er sehr viel Wert auf sein Äußeres legte. Der Grünhaarige zog eine genervte Mine, er wusste bescheid mit was für einer Art von Gast er es hiermit zu tun hatte: Jemand der gerne mal am anderen Ufer fischte. Mit seinem typischen mürrischen Gesicht bewegte er sich auf Sanji zu. „Bist du Zorro?“ fragte Sanji gleich direkt heraus. „Ja bin ich und warum willst du das wissen?“ erwiderte er mit seiner männlichen Stimme. „Ich wollte etwas mit dir besprechen. Ich suche für unseren Nachtclub einen Head Hunter, der für uns ein paar junge und hübsche Mädchen anwirbt und Ivankov meinte, dass ich bei dir an der richtigen Adresse wäre“ erklärte er. Sein Blick schweifte erneut durch die Bar. „Und wie es aussieht, hatte die Truller nicht unrecht. Wenn ich mich so umsehe, scheinst du ja direkt an der Quelle zu sitzen“ fügte er grinsend hinzu. „Schmink es dir ab“ kam es knapp von Zorro. „Ich hab kein Interesse an deinem Angebot“ würgte er ab. „Jetzt werde doch nicht gleich schnippisch und höre dir doch erst einmal an, was ich dir anbiete. Als Head Hunter kannst du viel mehr verdienen statt als kleiner Kellner, der mit aufgeknöpften Hemd ein paar Pumas Drinks serviert. Zudem hättest du dann auch bessere Arbeitszeiten“ erläuterte der Blonde. Die Antipathie zwischen den beiden Herren spitze sich bereits jetzt schon zu.

„Hör du mal zu du Schnösel! Ich hab dir gesagt ich hab kein Interesse daran und so wird das auch bleiben. Hast du verstanden du kleiner.....“. Noch bevor Zorro seine Beschimpfungen zu Ende führen konnte, mischte sich auch schon Alvida, die Besitzerin des Cougar-Cage ein. „Wes geht denn hier vor sich?“ fragte sie im bedrohlichen Tonfall. Sanji konnte seinen Augen nicht trauen. Vor ihm stand eine bildhübsche Frau mit seidigem schwarzem Haar, vollen roten Lippen und langen verführerischen Beinen. Als hätte man plötzlich einen Schalter umgelegt, lies Sanji vom Grünhaarigen ab und wandte sich der Schönheit zu. „Wer ist denn die umwerfende Lady“ quietschte der verliebte Trottel mit einer großen Vorliebe für schöne Frauen. „Idiot“ zischte Zorro genervt. Ein Lächeln zierte die samtene Lippen Alvidas. „Du bist mir aber ein kleiner Charmeur“. Sie nahm gegenüber von Sanji platz, erhob ihre zierliche Hand, legte sie flach auf die Wange des jungen Kochs. Streichelte zart über diese und hob beim Abgang mit ihren Fingerspitzen sein Kinn an. Mit dieser Geste war es um Sanji gesehen. Ihre Hand auf seinem Gesicht fühlte sich warm an und ihre Haut war wie Alabaster. „Aber du kannst hier nicht versuchen mit die Jungs abzuwerben, verstanden Kleiner?“ stellte sie mit deutlichem Nachdruck klar. Die Arme

vor ihrer übrigen Brust verschränkt und die Beine überkreuzt, lehnte sie sich zurück. „Zorro deine Schicht ist übrigens auch beendet“ gab sie dem Kellner bescheid. „und so ein Verhalten einem Gast gegenüber möchte ich nicht noch einmal sehen!“ tadelte Alvida ihn. „Jawohl“ erwiderte Zorro murrend und machte sich auf den Weg zum Personalbereich.

Eine Straße, 19:34 Uhr

Er hätte vor Zorn auf eine Mülltonne eintreten können. Was nahm sich dieser blonde Vollidiot eigentlich raus? Lies sich nicht mit einem Nein abspeisen und riskierte dann noch eine dicke Lippe. Für so einen Deppen würde er niemals arbeiten! Vorher biss er lieber in die Bordsteinkante. Er blieb stehen und hielt einen Moment inne. Sein Blick wandte sich auf die gegenüberliegende Straßenseite.

Vor ihm stand ein altes Gebäude, das eine Restaurierung dringend nötig hätte und doch faszinierte ihn dieses Gebäude seit Jahren. Im Gegensatz zu all den anderen Passanten, die dieses Gebäude einen Schandfleck für die Stadt nannten, sah er etwas ganz Besonderes darin: den Ort an dem er irgendwann seinen Traum ausleben könnte. Die eigene Kendo-Schule, war der Traum, den er sich schon immer erfüllen wollte und für den er bereit war aufs Bittere zu kämpfen, egal was kommen sollte. Doch um sich diesen Traum erfüllen zu können fehlten ihm noch die Mittel. Er hatte erst vor kurzem die Schule beendet und arbeitete nun in der Bar um sich das Startkapital zusammen sparen zu können. Da er noch bei seinem Vater lebte, brauchte er sich fürs Erste nicht um seinen eigenen Lebensunterhalt zu kümmern. Trotzdem hatte er noch einen langen Weg vor sich. Der Grundstückspreis mochte vielleicht „günstig“ sein, doch das lag nur daran, dass die Kosten für die Renovierung enorm werden würden. Ren wusste von dem Traum seines Sohnes. Allerdings wusste er auch, dass sein Sohn zu stolz war um sich helfen zu lassen. Es war jedoch Zorros Geheimnis, wie er sein Geld verdiente. Sein Vater war in dem Irrglauben, dass er als Kellner in einer Bar mit „normaler“ Kleidungsvorschrift tätig und nicht mit halb entblößten Oberkörper kellnerte. So gesehen war das Angebot von Sanji doch recht lukrativ. Ein höheres Gehalt würde bedeuten, dass er sich seinen Traum schneller erfüllen könnte, doch widerte ihn der Gedanken für Sanji zu arbeiten noch mehr an.

Cougar-Cage, 19:34 Uhr

„Du willst also Zorro als deinen Head Hunter?“ hakte Alvida noch einmal nach. „Ja“ bestätigte Sanji. „Das Rainy Desert wirbt dem Baratié die ganzen Tänzerinnen ab, deshalb brauchen wir einen Head Hunter, der uns ein paar junge Damen auftreibt“ fügte er seiner Erklärung hinzu. „Das Baratié? Dann bist du sicherlich Jeffs Sohn“ kombinierte sie fix. „Nenne die alte Stinkmorchel nie wieder meinen Vater“ stellte Sanji klar. „Dann eben deinen gesetzlichen Vormund“ verbesserte sie. Sie nahm eine Serviette und einen Kugelschreiber zur Hand. „Weil Jeff ein alter Bekannter von mir ist, will ich mal nicht so sein und mache dir ein einmaliges Angebot für Zorro“ erklärte sie, während sie etwas auf die Serviette schrieb. Sie faltete sie einmal in der Mitte zusammen und schob sie zum Blondinen hinüber. Sanji nahm die Serviette entgegen, faltete diese auf und warf einen kurzen Blick hinein. „Ist das etwa der Preis für seine Ablöse?“ fragte er unsicher. Alvida nickte mit einem unberechenbarem Lächeln auf den Lippen.

Am nächsten Tag, Cougar-Cage, 18:19 Uhr

„Was soll das heißen?“ fragte der Grünhaarige gereizt. „Das, was es eben nun einmal bedeutet. Ich entlasse dich“ erklärte Alvida gereizt. „Und wieso?“ hakte er nach. Das konnte doch nicht wahr sein, wie sollte er denn nun an das Geld für die Verwirklichung seines Traumes kommen. „Weil es keinen Sinn macht einen hitzköpfigen Jungspund wie dich, der eine Auseinandersetzung mit den Gästen provoziert, weiter zu beschäftigen“. Wenn Sanji ihm noch einmal über den Weg laufen sollte, würde er den Kerl um die Ecke bringen. Und genau in diesem Moment passte das Sprichwort „Wenn man vom Teufel sprach“ wie die Faust aufs Auge. Mit einem schadenfrohen Lächeln stand der Blonde gelassen im Türrahmen. „Scheint so als käme dir mein Angebot doch gelegen“ kam es scheinheilig von ihm. Obwohl Zorro gerne mal etwas auf der langen Leitung stand, verstand er hier die Zeichen recht schnell. „Du steckst doch dahinter!“ brüllte er Sanji an. Sanji hingegen erwiderte dies nur mit einem frechen Grinsen. „Du kannst mich weiterhin dafür verantwortlich machen oder man großzügiges Angebot annehmen“.

Wer sich seinen Traum erfüllen möchte, muss kämpfen. Kämpfen bis aufs Bittere, komme was wolle. Einem Gladiator in der Arena gleich. Gleich einem Ritter, der einen Drachen bekämpft. Gleich einem Tier, dass um sein Überleben kämpft. All diese Kämpfe wirken verzweifelt und ohne Hoffnung, zum scheitern verurteilt. Nur wer seine Ideale, seine Würde, seine Freiheit, sein Herz und seine Seele verrät, bricht und opfert hat die Gelegenheit auf eine Chance, in dem Kampf ums Glück, den wir ausfechten um unsere Träume zu erfüllen.